

Seniorenwanderung Kalbling(Kaibling) und Sparafeld 7.9.17

Erste Winterboten

Man fährt in die Steiermark und erwartet „Urgestein“ auch Silikat genannt. Irrtum! Wer auf den Kalbling will kämpft sich durch den Kalk. So gesehen von Marlies mit Sohn Christoph – er hob an diesem Tag unseren Altersdurchschnitt gewaltig -, Elfi, 2x Fredi, Karl und meiner Wenigkeit.

Von der „Oberst Klinke Hütte“ geht´s zuerst ein wenig felsig aber sehr nett hinauf, bis man unter der Kalbling Westwand dann doch ein paar ausgesetzte Stellen zu überwinden hat. (Im Gegensatz zu Fredis Ausschreibung, die uns eine gemütliche Wanderung verheißt!)



Von der Scharte zum Gipfel des Kalblings war's dann vergleichsweise eher ein Spaziergang.

Ausrüstungsmäßig noch ein wenig im Sommermodus gab's sehr schnell kalte Finger. Besonders Karl bangte ernsthaft um seine! Marlies und Elfi waren jedoch bestens ausgerüstet und verteilten Handschuhe („unter den Armen“). Meine alten Reithandschuhe, die jahrein, jahraus im Rucksack ihr Dasein fristen waren fast schon für die Katz!



Da sich der Nebel im Gipfelbereich partout nicht heben wollte, somit keine Aussicht auf Aussicht bestand und der letzte Teil des Aufstiegs auf's Sparafeld – zumindest von unten betrachtet – fast einer kleinen Kletterei gleichkommt, drehten Fredi M. und ich kurzerhand um und stiegen gemütlich ab.



Beim gemeinsamen „Futtertrog“ auf der Klinkehütte gab’s dann noch durch Wortspielereien die eine oder andere größere Attacke auf die Lachmuskeln ☺.

Erika Neubauer

Hier noch ein paar Eindrücke u.a. vom Sparafeld von „Gastautor“ Alfred Strasser:

Nebel, Gämsen, erster Schnee

Ein Selfie der besonderen Art am Kaibling – Gipfel: Erika hält routiniert den Fotoapparat in Selfie-Manier auf Armlänge vor sich. Das Objektiv zeigt Richtung Karl. Kommentar Fredi S.: „Für's Selfie musst den Apparat umdrahn“. Kommentar Fredi M.: „Sunst hast in Karl drauf“. (Und er ist drauf. Anm. d. Red.)



Bei der Abzweigung zum Anstieg aufs Sparafeld fragt Fredi M.: „Wollten wir da auch hinauf?“. Trotz des Hinweises auf den Plan ziehen es Erika und Fredi M. vor, sich nicht weiter dem Sturm und der Kälte auszusetzen und den womöglich Lebens rettenden Abstieg anzutreten.

Wir marschierten weiter und trafen auf den ersten Schnee. „Zu wenig für eine Spitzkehre und auch für einen Schneemann, aber immerhin schon im September“ war der Kommentar. Weg und Gipfel waren fast gleich wie am Kaibling nur eher noch nebeliger.

Mit dem in den Internet-Alpintouren erwähnten Vermerk „Ausgesetztheit – nein“ waren nicht alle Teilnehmer einverstanden. Die Seniorengruppe wollte sich unseren „SVL-Hochtouristen“ nicht vordrängen, aber unter diesem Aspekt und der Erweiterungsmöglichkeit um weitere Gipfel können wir ihnen diese Tour durchaus empfehlen.



Fotos: A. Strasser, E. Neubauer